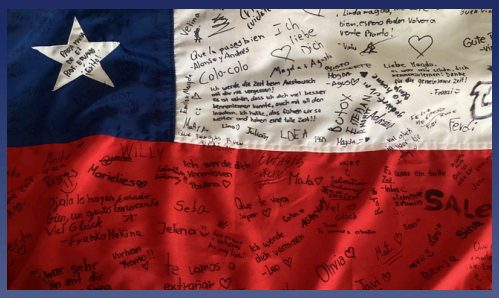
MEINE ERFAHRUNG IN CHILE

Allgemeines: Ich bin Magda, 15 Jahre alt und flog im Februar 2026 zum ersten Mal nach Chile. Ich habe 8 Wochen bei meiner Austauschpartnerin, die 6 Wochen bei mir war, gewohnt. Der Flug war sehr lang und wir flogen erstmal von Frankfurt nach São Paulo, von São Paulo nach Santiago und von Santiago nach Puerto Montt. Meine Familie hat mich herzlich mit einem Plakat und einer Chile Flagge willkommengeheißen. Als ich ankam, hatten die Schulen in Chile noch ein paar Tage Sommerferien, die mir sehr geholfen haben mich an die Zeit anzupassen und mich zu organisieren. Die ersten Tage habe ich mich viel ausgeruht, war aber schon ein wenig in Puerto Montt unterwegs. Ich habe einen ersten Eindruck der Stadt bekommen. Ich habe den Fischmarkt Angelmó besucht und habe dort Seelöwen gesehen. Wenn man Glück hat, kann man dort auch Delfine sehen. Bei dem Fischmarkt gab es tatsächlich noch viel mehr zu sehen, als Fisch. Es gab viel Kunsthandwerk typisch aus der Region und ganz viele Souveniers die man kaufen konnte. Dort findet man die perfekten Mitbringsel für seine Familie und Freunde.







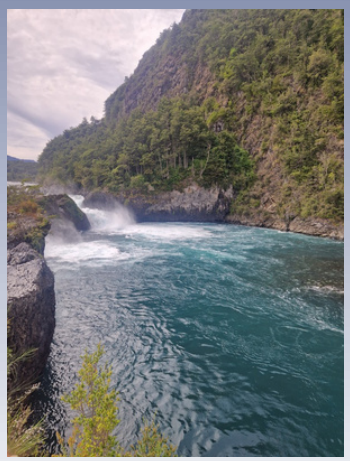
Schulleben & Gemeinschaft: An dem Montag war der erste Schultag für alle. An dem Tag wurde die ganze Schule Willkommen geheißen begleitet mit einer Rede von dem Schullteiter. Wir Austauschschüler wurden ebenfalls sehr nett empfangen. Später, als alles Organisiert war, konnten wir auch schon in unseren ersten Unterricht gehen. Das Schulsystem unterscheidet sich sehr von dem Deutschen System. Die Schülerinnen und Schüler kennen sich alle seit der ersten Klasse und haben dadurch eine viel stärkere Gemeinschaft. Die Stimmung ist super im Unterricht, aber auf keinen Fall leise. Alle Schülerinnen und Schüler tragen eine Schuluniform, die Pflicht ist. Das vermeidet viel Mobbing und stärkt das Zusammenleben der Schule, meiner Meinung nach. Die Schüler lernen seit dem Kindergarten deutsch und es gibt teilweise Leute, die schon echt gut sprechen können. Viele machen den Austausch nach Deutschland in der 10ten Klasse, was das Deutsch extrem verbessern kann. Die Chilenen haben super viel Interesse die Austauschschüler kennenzulernen (ich spreche aus eigener Erfahrung) und das, was sie im Unterricht gelernt haben, auch mal anwenden zu können.

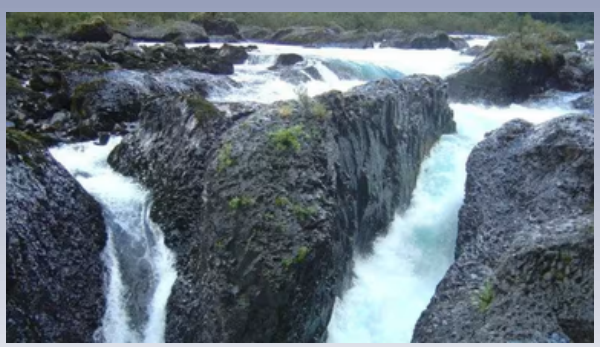
Kommunikation & Unterstützung: Über die ersten Tage wurden unsere Stundenpläne von Franzisca (der Austauschleiterin der Schule) immer mehr an unsere Wünsche und Interessen angepasst. Wir mussten uns immer genau an unseren Stundenplan halten, weswegen auch viel Arbeit dahinter steckt, sie anzupassen. Jeden Freitag gab es 2 Stunden Besprechung mit Franzisca, die dafür da waren unsere Probleme, Wünsche oder Erlebnisse zu teilen. Ab und zu hat sie uns auch einen Ausflug angeboten, bei dem wir mal Eis essen oder Empanadas essen waren. Das war auch nett. Für mich war es einfach, mich zu verständigen, da ich gut spanisch sprechen kann. Allerdings denke ich auch, dass Deutsche, die mit weniger Spanisch Kenntnissen beim Austausch teilnehmen,eine Menge lernen können und es eine perfekte Gelegenheit ist, sein Spanisch zu verbessern. Aufgrund meiner Spanisch Kenntnisse, hatte ich es sehr leicht neue Leute kennenzulernen und mich richtig mit ihnen zu unterhalten. Das hat mir das Schulleben sehr verienfacht. Ich konnte mich leicht mit Leuten anfreunden, austauschen und besonders viel über die Chilenische Kultur lernen. Da ich auch an das Spanisch der Spanier gewohnt bin, habe ich auch viele neue Wörter gelernt.

Unterschiede: Das erste was mir aufgefallen ist, war das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern. Die Lehrer begrüßen einen so, wie man es in Chile und manchen anderen Ländern auch tut: mit einer Umarmung und einem Küsschen auf die Wange. Das, was mich überrascht hat, war, dass die Lehrer das auch mit den Schülern tun, was in Deutschland so gut wie unmöglich wäre. Man merkt total, dass es so gut wie keine Spannungen zwischen Lehrer und Schüler gibt, und das macht die Atmosphäre im Raum so viel fröhlicher und lockerer als in Deutschland. In den Pausen wird egal in welchem Alter etwas gespielt, was ich auch sehr positiv fand. Es wird hauptsächlich Basketball, Volleyball, Fußball und Tischtennis gespielt. Der Schulsport unterscheidet sich auch sehr. Dort hatte man den Fokus auf Kraft, Ausdauer und Muskeln gelegt. Der Unterricht wurde meistens zwischen Jungen und Mädchen getrennt. Ab und zu gab es auch Theoriestunden, in denen die Schüler lernen, wie wichtig Sport und eine gute Ernährung ist. In Deutschland liegt der Fokus viel mehr auf das ausprobieren verschiedener Sportarten, Technik, Mitarbeit, und vor allem auf der Sportnote. Insgesamt kann ich sagen, dass mir der Sportunterricht in Chile besser gefallen hat, weil besonders auf die Gesundheit der Schüler geachtet wird. Es hat mir viel Spaß gemacht im Unterricht teilzunehmen und konnte viele Unterschiede entdecken.

Natur & Orte: Ich hatte die Möglichkeit, viele verschiedene Orte zu sehen. Dafür bin ich auch sehr dankbar, weil ich mich sehr für die Natur hier interessiere. Ich möchte von den Orten berichten, die mir am meisten gefallen haben. In der Nähe von Puerto Montt gibt es zwei Vulkane: den Osorno (erkennt man an der Spitzen spitze) und den Vulkan Calbuco (eine flache Spitze, da er im Jahr 2015 ausgebrochen ist). In meinen ersten Wochen habe ich die Wasserfälle von Petrohue besucht. Der Nationalpark Vicente Pérez Rosales ist der älteste Nationalpark Chiles und ist berühmt für seine smaragdgrünen Gewässer. Von dort hat man auch einen imposanten Blick auf den Vulkan Osorno.





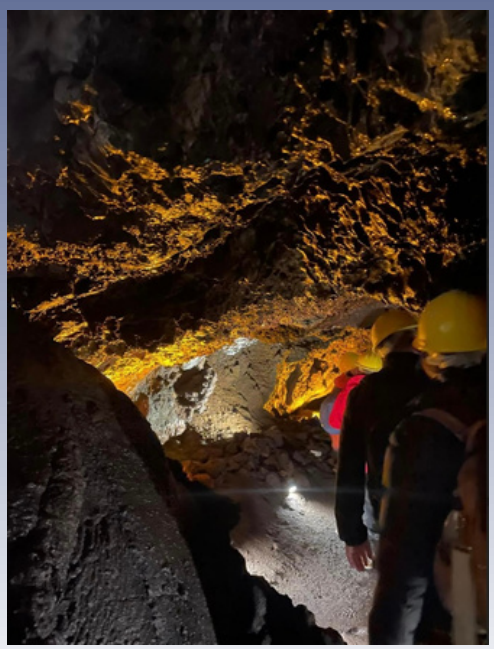


Wochenendausflug: An einem Wochenende, bin ich mit 7 anderen Deutschen Austauschschülern nach Pucón gefahren. Pucón liegt nördlich von Puerto Montt und die Fahrt dauerte ungefähr 5 Stunden. Wir sind mit dem Bus des Volleyballtrainers der Schule dort hin gefahren. Er heißt Juan Carlos. Übernachtet haben wir jedoch in Villarica, 15 Minuten von Pucón entfernt. Direkt als wir in Villarica ankamen, konnten wir den wunderschönen Rosa gefärbten Himmel des Sonnenuntergangs am Vulkan betrachten. Später haben uns die Gasteltern von Sina ganz lieb und herzlich empfangen. Es gab ein leckeres Abendessen und die Stimmung war sofort super und es wurde sich sehr viel Unterhalten . Sie heißen Gaby und Jaime. Am nächten Tag (der Freitag) sind wir morgens zu einer Terme gefahren. Die Termen in Chile sind ganz besonders, da das Wasser aus den Vulkanischen Quellen stammt und es natürlich erhitzt ist. Meistens befinden sich die Termen in unberührter Natur, was das Erlebnis umso einzigartiger und entspannender macht. Ein paar Stunden später, sind wir nach Pucón gefahren. Pucón ist ein kleiner aber sehr touristischer Ort. Dort gibt es einen Strand und ganz viele kleine Läden, in denen man gute Souvenirs findet. Villarica heißt übrigens der Vulkan, der ganz in der Nähe liegt. Ursprünglich hieß der Vulkan Rukapillán, benannt von den Mapuche. Einen Tag, haben wir die Lavahöhlen des Vulkans besucht und sind anschließend ein Stück auf den Vulkan gewandert. Die Höhlen sind dadurch entstanden, dass sich damals die äußere Schicht der Lava versteinert hat und die Lava im inneren weiter floss. Es entstand eine riesige Höhle, die wir mit einer Führung besuchen konnten. Außerdem sind diese Höhlen vor vielen von hunderten Jahren entstanden. Zum Rückweg haben wir noch ein paar zwischenstops in verschiedenen Städten gemacht. Wir hielten in Villarica, Valdivia und Llanquihue an. Leider hatten wir nicht so viel Glück mit dem Wetter aber trotzdem gönnten wir uns eine leckere Apfel- Murta Empanada.









Typisches Chilenisches Essen: In Chile gibt es viel leckeres Essen, dass man zumindestens ein mal probiert haben muss, wenn man dort war/ist. Am meisten haben mir die Empanadas geschmeckt. Empanadas sind Teigtaschen, die mit verschiedenem gefüllt werden können. Die traditonellste ist die mit der Fleischfüllung, “Empanada de Pino” genannt. Es gibt aber auch viele vegetarische Varianten. Wenn man einmal dort war, wird man sicherlich auch von Completos, Pastel de Choclo und Sopaipillas gehört haben.





Fazit: Insgesamt fand ich all meine persönlichen Erlebnisse echt toll und lehrreich. Ich habe viele neue Dinge gelernt, von denen ich niemals erwartet hätte, dass sie nötig sind. Ich habe vor allem gelernt, eigene, wichtige Entscheidungen zu treffen und unabhängig von meiner Familie und meinen Freunden zu sein. Ich fand es schön, den Chilenen etwas über die deutsche Kultur beizubringen und zu erzählen, und sie zu motivieren, nach Deutschland zu kommen. Zu meinen besten Erfahrungen gehören auf jeden Fall die tollen Ausflüge in die Natur, die neuen Freunde die man gemacht hat und die leckeren Empanadas, die man überall auf dem Weg snacken konnte. Mir sind viele Personen ans Herz gewachsen, die ich sehr vermissen werde. Ich persönlich kann nur empfehlen, an dem Austausch teilzunehmen, sobald man die Gelegenheit dazu hat. So ein Austausch ist eine unvergessliche Erfahrung fürs Leben. Hätte ich die Möglichkeit, würde ich jeden Augenblick dorthin zurückkehren.

